

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Von dem Lob deß Eigen Nutzen ... Mit vil schönen  
Exempeln vnd Historien auß heyliger Göttlicher Schrift  
zusammen gezogen, Durch Leonhard Fronsperger an tag  
geben**

**Gut, Oswald**

**Franckfurt am Mayn, 1564**

Wie die Welt bißher durch den Ehstand und Eigen Nutzen erhalten sey.  
Das VI. Capitel.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794)

## Eigen Nutzen.

II

herzen sey / so zweiffelt mir nicht / ich  
wölle mit meiner / wiewol schlechten  
red / vnd guten greifflichen Argumen-  
ten / euch dahin bringen / das jr bekens-  
nen werdet / vnd müßt / das jr mich bis  
her / wiewol allein mit worten / vnbil-  
lich gelestert vnd geschmecht habt / vnd  
das alles das gut / so auff Erden ist /  
nach dem waren allmechtigen ewigen  
Gott / von dem vrsprünglich alles her  
kombt / mir fürnemlich sol vnd muß zu  
gemessen werden / vñ auff das ich euch  
durch lang Vorred nit auffhalt / vnd  
mein sach in zweiffel stell / so wil ich es  
fürzlich angreifen.

Eigener  
Nutze ist  
bisher  
mit vns  
billichen  
wortē ge-  
lestert  
worden.

Wie die Welt bisher  
durch den Ehstand  
vnd Eigen Nutzen  
erhalten sey.

Das VI. Capitel.

C iij

Vnd

## Von dem lob des

**N**ach frag ansehglich / wardurch  
die welt / von dē ersten anfang/  
vñ schöpffung derselben an / bis  
her erhaben vñ erweitert sey / vnd noch  
erweitert vnd erhalten werd / bis an ir  
end / so wurd ir kein ander antwort ge-  
ben können oder mögen / den das solches  
geschehe durch den Ehestand / denn wo  
ir anderst antworten soltet / so würdet  
ir nit allein durch die heylige Schrift /  
sonder auch durch natürliche vernüfft  
offentlich vberzeugt / denn die heylige  
Schrift klarlich außweist / Das der  
wahr Allmechtig ewig Gott / Nach dē  
er Himm̄el vnd Erden / vnd was darins  
nen ist / auch den Menschē erschaffen /  
nichts so stattlich vnd fürnemlich ge-  
ordnet hat / als den Ehestand / dem er  
auch die erwitterung der Welt / durch  
sein ewig Göttlich Wort vnd Befehl /  
auffgelegt / vnd befolhen / als der in sei-  
ner Göttlichen Weißheit vnd Rahe  
wol erkennt hat / das die Welt one den  
Ehe

Nichts  
anderst  
antwor-  
te können  
denn bis  
her durch  
den Ehe  
stand.

Gott Zi-  
mel vnd  
Erden /  
auch was  
darin dē  
Ehstand  
stattlichē  
erschaf-  
fen.

Ehestand nicht könnte oder möchte be- Die Welt  
one den  
Ehstand  
mit könne  
bestehn.  
Von Eins  
derziehē  
stehn/ oder erhalten werden.

Denn warzu were es gut oder für-  
treglich / wenn gleichwol Kinder auß  
anreizung der Natur geboren / wenn  
nicht auch dieselben ernehrt / erzogen/  
vnd vnterhalten würden.

Nun kan aber ein jeder auch auß  
Menschlicher vernunfft außrechnen/  
daß die erziehung der Kinder one den  
Ehestand nicht seyn könnte / so alle ge-  
burten gemein/ vnd vermischet seyn sol-  
ten / Also / daß man bekennen müsse/  
nicht allein auß zwang der heyligen  
Schrift / sonder auch auß Menschlich  
cher vernunfft / daß der Ehestand sey  
ein einziger erhalter vnd erweiter des  
Menschlichen Geschlechts.

Der Ehs-  
stand ein  
erweiter  
rung vñ  
erhaltig  
Mensch-  
lichs Ges-  
schlechts  
Nun wollen aber wir den befelß vñ  
ewigen willen Gottes hindan setzen/  
welchem alle Geschöpf vnd Creatu-  
ren billich sollen vnd müssen gehorsam  
leisten / dem auch billich alle ehr zu fors-

## Von dem lob des

derst zugelegt sol werden / von alle Crea-  
aturen / vnd allein betrachten vnd für  
vns nehmen / auff was vrsachen vnd  
bewegungen die menschē irem mensch-  
lichem affection nach / in den Ehestand  
kommen / vnd was sie darinn suchen /  
als vil sie antriffet / werdet jr fürwar be-

Eigē nutz  
ist im  
Ehstand  
die grōst  
vrsach.  
Die Leut  
kommen  
nicht inn  
Ehstand  
vmb ge-  
meines /  
sondern  
vñ eiges  
nutzē we-  
gen zus-  
ammen.

finden / daß ich Eigner Nutz / des Ehes-  
stands bey den Menschen die grōst vñ  
die grōst erst vrsach bin.

Denn auß was vrsachen vnd bewe-  
gungen kommen die Menschen zusam-  
men in die Ehe / geschicht dz allein auß  
vrsach / daß sie fürsatz vnd willen ha-  
ben / nach dem Göttlichen ewigen bes-  
felch die Welt zu mehren / ime zu lob  
vnd zu ehren Kinder zu ziehen / oder  
Heuraten die Leut vmb gemeines nutz  
willen / vnd demselben zu gutacht nit /

Das jemand so vnbesind sey / der solches  
sagen werd / oder auch mit warheit kön-  
ne / wiewol es also gemeinglich in die  
Heuratsbrieff / mehr auß einer gewon-  
heit

## Eigen Nutzen.

13

heit vnd form der Schreiber/denn das  
also inn warheit vnd ernst sey / gesetzt  
wirt/ sonder geschicht solches mehrers  
theils/durchaus/ auß sonderlichem af-  
fect/ gesuch/ anmuhtig vnd eigen nutz-  
barkeit der gemeinen befehlen Naht /  
auß Natürlicher begirlichkeit / die von  
der Natur eingepflanzt ist / folgt nach  
seinem gelust vñ willen / demselben ein-  
genügen zu thun / Vnd so demselben  
durch ander weg / denn den Ehestand  
ein genügen zu thun/ zügelassen/würd  
er die Ehe nicht begeren / Vnd weñ es  
gleich gute vrsachen bey jm hat / so be-  
gert er der Ehe darumb/das er one den  
Ehestand nicht füglich kan haushal-  
ten/ vnd also sucht er doch darin nichts  
andersts denn sein eigen nutzen.

Die so höhers stands seyn / habē ein  
jeder auch sein sonder bedencen/vnd je  
einer anders denn der ander/ nach dem  
eins jeden gelegenheit vñ gemüt stehet/  
vnd gemeiniglich durchaus ist / das

E v bey

ll. 2  
Rij!  
Im Ehe  
stand sus-  
chet jeder  
sein eigē  
nutzen.

## Von dem lob des

**Hoch** bey allen/hochs vnd nieders stands könne  
**Wt nider** oder moecht man künlich one Ehe ges  
**standtön** seyn / also dz der natürlich eigennützig  
**nen nicht** seyn / also dz der natürlich eigennützig  
**onedie** affect / oder natürlich eingepflanzte bes  
**he vund** affect / oder natürlich eingepflanzte bes  
**mich** Eiz girlichkeit nicht dahin drünge vnd rei  
**gen nutzē** zete / so were zu besorgen / dz von Gots  
**geseyn.** oder des gemeinen nutz wegē niemand  
**Von ges** oder wenig Heuraten würden / ich wil  
**meines** oder wenig Heuraten würden / ich wil  
**nutzē we** hie geschweigen / wenn man also auß  
**gē gesche** eigennützigen vrsachen entschlossen ist  
**hen wes** zu Heuraten / was demnach weiter am  
**nig Heu** fordersten gesucht vnd angesehen wirt.  
**rat.**

Wie wer das so für gut an zunem  
men / daß man doch alsdenn nach der  
**Nach der** lieb Heurate / daß doch der Heydnisch  
**liebgehei** rat / lest Poet nicht hat wollen lassen gut seyn /  
**rat / lest** Da er scheltender weiß spricht: Die ges  
**der poet** stalt / nicht die Hausfrauen wirt lieb  
**nicht gut** gehabt / als wolt er sagen: Man Heu  
**seyn / wol** rat nicht vmb der vrsachen willen / dar  
**re gern sa** umb man Heuraten sol / sondern auß  
**gen man** Fleischlicher begirlichkeit vnd anmuth /  
**Heurat** Denn eben dasselb auch frömbkeit vnd  
**nie darū** sol.  
**man Billi**  
**chen heu**  
**rat sol.**

Chr

## Eigen Nutzen.

14

Ehr/ wirt neben sich gestellt/ vnd mehrers theils allein nach Gut/ Gewalt/ Meisten Land vnd Leuten/ geacht/ wie vil grof- teil nach ser Krieg habt jr erfahren vnd gesehen/ Gut ge- die auß Heuraten entspringen/ da es daruon wa ein Potentat dem andern mit ge- nichts gr- walt/ list/ Practicken/ vnd wie er ver- res ent- mocht/ sein versprochen Gemahel ab- sprunge. gedrungen vnd entwendt/ allein von Königreichen/ Land vnd Leut wegen/ da der ander/ dem die entwendung be- gegnet/ eben von solcher vrsachen we- gen/ fürnemlich den Heurat gesucht/ vnd nit mit vngleichem mittel erlangt hat/ die Exempel sind heffig/ sonst könn- te ich wol anzeigen/ wie es sich bey eu- wern zeiten/ in dem zutragen hat/ bey denen minders stands/ hat Gut vnd Gelt/ one mittel den vorzug/ wirt auch schier mehrers theils nichts anders ge- sucht oder betracht/ es bleib Ehr/ Fröi- keit vnd schöne/ wo sie wollen/ daher kömmt es/ da etwan ein alt runkelt weib

ein



## Von dem lob des

Es bleib ein hübschen Jungen Mann / vnd hin-  
Schöne / wider ein alter Mann ein Junges  
Frömmkeit  
wo sie nu Meidle / bekombt / daß sonst nimmer  
wöll: gelt geschhe wenn eigner nutz nit wer.  
oder gut  
hat den

färgang / **Wie der Eigen Nutzen**  
dardurch  
ein altes  
Weib ein  
Jungen  
man: her  
wider ein  
alt Man  
ein jung  
Meidlin  
bekommt.

**Menschliches Lebens ein**  
vrsach vnd erhalter sey.

## Das VII. Capitel.

**N**id also sehet jr / daß der Eigen  
Nutz die gröst bewegung vñ vrs  
sach ist zu der Ehe / auch für-  
nemlich darinn bedacht wirt / vnd dem  
nach könnten jr wol ermessen / daß ich  
des Menschlichen Lebens vnd erweitz-  
terung ein fürneme / vnd schier also zu  
sagen / ein einzig vrsach vnd Stiffter  
bin / vnd wo ich nicht mein hilff darzu  
thete : das Menschliche Leben / Ges-  
schlecht / vnd Wesen / bald zergehen vñ  
verfallen müst.

Der Eiz-  
gen Nut-  
ze ein vr-  
sach der  
Ehe / vñ  
erweite-  
rung des  
Mensch-  
lichen Le-  
bens.

Was